

Hard Assets- Makro- 008/10

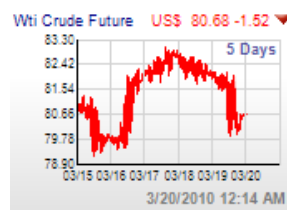
Woche vom 15.3.10 bis 19.3.10

Gute Woche für Investment & dessen Management

Von Mag. Christian Vartian

am 20.3.2010

Wie seit 2 Wochen „von uns gerochen“ (siehe Hard Asset Makros 6&7) wurde diese Woche der Ölpreis von zeitweise über 82\$ pro Barrel von den Zentralbanken als bereits „inflationär“ eingestuft und es wurde dagegen gekämpft. Dies hatte natürlich eine Dämpfung des Anstieges von Pt und anderen EMs zur Folge.



Beim Anblick der Kursgraphik könnte man sagen: „Das ist kein Kurs, das ist Krieg.“

Platin hat seine brennbare, flüssige und nicht gegenparteirisikolose Schwester deutlich outperformt, wäre aber bei besserer „Familienperformance“ lieber stärker gestiegen. Dem Kupfer ging es genauso.

An Zinsen kam eine Zinserhöhung der indischen Zentralbank herein, die, da Indien vor allem bei Gold ein bedeutender Käufer ist, keine gute Auswirkung auf das Gold hatte, welches diese Woche schon zum Ausbruch nach oben ansetzen wollte.

Aber alle vier Edelmetalle sind trotzdem gestiegen, am stärksten Palladium, am schwächsten Silber.

Zinssummary bisher:

Die Chinesische Zentralbank, kurz PBoC hatte vor 8 Wochen Reduktionen der Kreditgeldmenge eingeleitet. Vor 4 Wochen hatte die US- Zentralbank FED den Diskontsatz von 0,5% auf 0,75% (immerhin um 50%) angehoben und noch einen Deflationsimpuls nachgelegt. Die EZB hatte danach den Leitzins bei 1% belassen und als einzige somit nichts erhöht. Die FED hat diese Woche ihren Leitzins unverändert gelassen. Die Indische Nationalbank hat ihren Leitzins diese Woche erhöht.

Die Kreditgeldmenge bezeichnet man mit (M3-M1). Die Eigenkapitalgeldmenge entspricht dagegen ungefähr der (M1). Nun sind unsere Edelmetalle ja nur sehr wenig kreditabhängig, aber sehr wohl abhängig vom Kurs des USD und zwar wegen ihres auch „geldigen“ Charakters. Sie sind bei schwachem USD stärker und bei starkem USD schwächer. In den Händen großer Rohstofffonds, die für anderes als für Edelmetall auch Kredite offen haben, kann Edelmetall (leider) bei Geldmangel/ Kreditabzug kurzfristig als letztes Geld verwendet werden, mit dem bezahlt wird. Leider diese Woche wieder erneut.

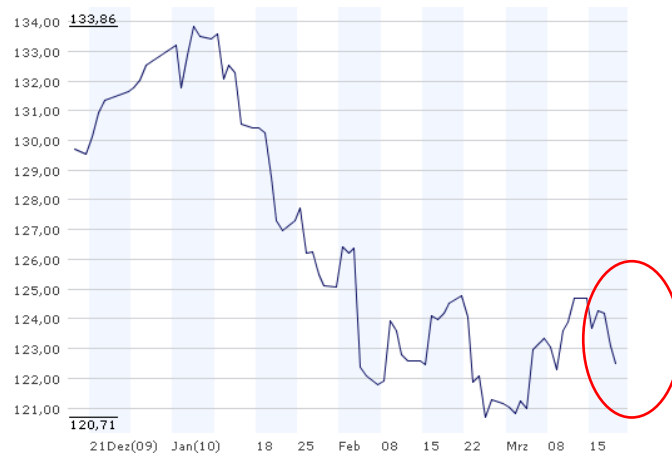
Wechselkurse:

Eine Spekulationsart ist der Carry- Trade, die Kreditaufnahme in einer Währung mit sehr niedrigen Zinsen und die Veranlagung des superbilligen Kredites in Anleihen einer anderen Währung (das geht aber auch ohne Wechselkursrisiko- siehe obiger Absatz). Daher wird der Cross- Currency- Carry- Trade derzeit stärker zur Veranlagung in Öl, Aktien, Rohstoffen, Immobilien, Edelmetallen eingesetzt. Die niedrigsten Zinsen bieten der große YEN und der kleine CHF.

YEN zum EUR ist eine wichtige und oft übersehene Carry-Trade Kategorie.

Hebt man nun den YEN im Kurs z.B. gegen den EUR oder USD an, entsteht eine Liquiditätsklemme, die Öl, Aktien, Rohstoffen, Immobilien, Edelmetallen das Geld wegnimmt, ohne den EUR zu crashen. Bei den Aktien kann die Wirkung aber lokal sein.

Der EUR ist diese Woche gegen den YEN gefallen, davon alleine am Freitag (gestern) um 0,49%, bei Währungen ist das eine sehr hohe Schwankung. Das entzog dem Markt Liquidität, natürlich auch den Aktien, dem Öl, Kupfer, Nickel... und den Edelmetallen.



Der EUR ist überhaupt sehr schwach im Vergleich zu anderen Währungen, hier ein Überblick:

EUR in CHF: 1,4357

EUR in USD: 1,3531

EUR in CZK: 25,369

Dem Britischen Pfund geht es noch schlechter als dem EUR, hier wollen auch Probleme über bevorstehende Schuldenprobleme nicht verstummen. Ausgebrochen sind diese derzeit noch nicht. Bei der BoE sind Vollprofis am Werk, die in ihrer schweren Aufgabe Unglaubliches leisten.

Bevor wir uns der „brillanten Europäischen Gestion“ widmen, noch kurz zu den für fast alle Leserportfolios unbedeutenden Dollarpreisen der Edelmetalle. Die Dollarpreise haben nämlich schon einen psychologischen Effekt auf die weltweiten Marktteilnehmer: Au 1108,- und Ag 16,96 sind deutlich unter den \$- Preisen von vergangenem Herbst, Pt 1605,- und Pd 465,- deutlich über den \$- Preisen von vergangenem Herbst. (Beim Gold \$- ATH Anfang Dez. 09 stand Pt z.B. etwa bei 1500,-\$). Das kann Korrekturen oder auch Trendverstärkungen in manchen Köpfen bewirken. Von Trendkanälen bei Edelmetallen halten wir rein gar nichts, aber manche Marktteilnehmer tun dies und man muss es nur wissen. Das 2. Quartal des Jahres hat bei Gold eine sinkende Schmucknachfrage. Solche Fakten und ZB- Aktionen halten wir für relevanter als „Trend- Kanäle“.

Die EZB in Frankfurt, die EU in Brüssel und deren Gestion:

Griechenland hatte unter früheren Regierungen einen riesigen Schuldenberg angesammelt und seit der Finanzkrise explodiert dieser- wie fast in allen Staaten- weiter. Anfang Dezember 2009 wurde es überraschend von FITCH in London downgerated, was sprunghaft höhere Ausleihungskosten bedeutet, womit Griechenland seither Probleme hat. Der für solche Fälle zuständige IWF wurde seit fast 4 Monaten nicht um Hilfe gebeten, obwohl dessen Präsident Dominique Strauss- Kahn diese Hilfe schon fast von selbst angeboten hat. Lt. Aussagen von Papandreu würde der IWF auch keine ärgeren Maßnahmen verlangen, als sie Griechenland schon angekündigt hat.

Nun läuft in Brüssel und Frankfurt seit Monaten ein Theater, weil man meint, den zuständigen und dafür dotierten (von der ganzen Welt dotierten) IWF dürfe Griechenland nicht anrufen. „Er sei zu Amerikanisch dominiert“ (im Klartext: Er funktioniert womöglich im Gegensatz zu Europäisch Dominiertem).

Deutschland hat diesem rechtsbrechenden „Verbot“ durch die EZB nicht schon im Dezember widersprochen. Darauf hin kam natürlich eine völlig sinnlose Bailoutdiskussion auf, welche eine gewisse LU-FR- Handschrift trug, nur dann kam DE und sagte, es wolle nicht zahlen. (Hat es ohnehin nie müssen, die EUR- Verträge verbieten das sogar) Und zwar weder Gold an einen EWF noch mit Geld/Garantien für einen Bailout.

Papandreu hat jetzt verständlicherweise genug und gemeint, in 1 Woche werde er den IWF anrufen- logisch, was denn sonst? Die Finanzmärkte haben auch schon mehr als genug.

Auch Spanien und Portugal könnten Probleme bekommen, wird berichtet.

Wirklich interessant und wirklich bedeutend sind aber die aus obigem Anlass jetzt erscheinenden Analysen über die dramatische Abnahme der Wettbewerbsfähigkeit vieler EUR- Länder seit der EUR- Einführung. Das betrifft nämlich nicht Wetten, das betrifft den Kern der Sache ganz realwirtschaftlich: EUR macht die meisten krank, die drin sind. Auch die Deutschen Ausfuhren sollen zuletzt stark gesunken sein- EUR zu hart für BRD? Nützt der EUR außer vielleicht Finnland noch irgendwem? Andere Europäische Währungen wie der PLN, die CZK, der RON entlarven die ganze Story täglich: Es geht auch so und in der EU und keiner ist abgestürzt.

Der Regionsnachbar Griechenlands mit ebenfalls einseitiger – dort High Tech- Komponenten Ökonomie- Israel, macht vor, wie man mit rechtzeitiger Zinserhöhungen und eigener Währung halbwegs durchs Schlamassel kommt- mit genauso hohen Militärausgaben wie GR. Der andere Kleine, aber reiche, Norwegen- dort Öl, hat ebenfalls konservativ und rechtzeitig ohne Schuldennot Leitzinsen erhöht. Beide gelten politisch als „US- angelehnt“. Also, geht doch!

Und das ganze Konzept Brüssels eines Verbleibs im Chinesisch- Amerikanischen Weltfinanzsystem, um dort dann „Gegengewicht zu spielen“ ist lächerlich. Entweder man ist drin, oder man steigt z.B. mit Südamerika und Russland zusammen aus oder man macht mal vielleicht einen Vorschlag und setzt den dann auch durch! Paddeln gegen den Strom mit 16 durch Küchenspagat verbundenen Schlauchbooten ist lächerlich. Trichet hat recht: Der IWF ist Amerikanisch dominiert. Deswegen kann er auch seinen Job, weil er zum System passt, dass aber ohnehin offenbar niemand verlassen will (wozu seit September 2008 ja wohl genügend Zeit gewesen wäre). Ich sage das wertfrei, mir ist das egal. Aber der Stecker muss zur Dose passen, das ist in jedem System einfach so.

Gold nach Haltern:

Meldungen von dieser Woche zufolge haben die Zentralbanken der Welt, einer der größten Player im Markt für Reservegold, 2009 ihre Bestände erhöht und zwar so stark, wie seit den 1960-igern nicht mehr.

Auf Bloomberg wurde die Münze Österreich mit „Gold ‘Panic’ Buying Ends, Reducing Austrian Coin Sales by 80%“ zitiert, später auch in der AT- „Presse“, wobei ein year- to year- Vergleich Jan./Feb. 09 mit Jan./Feb. 10 berichtet wurde. Für die Edelmetallpreise für Investmentzwecke fällt das nicht ins Gewicht, diese Mengen sind sehr klein. Saisonaler Schmuckbedarf in Indien bewegt vergleichsweise viel mehr, als die 4 großen Bullionmünzer.

Ob daraus schon eine Verschiebung der künftigen Marktbewegungen hin zu Big Playern abzuleiten ist, oder eine Professionalisierung des Edelmetallinvestments für Großvermögen, bleibt abzuwarten.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand Globex Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 799,- auf 817,9 plus 2,36%; ganz gute Woche, es gab auch etwas aufzuholen.

Platin (Pt) stieg von EUR 1164,5 auf 1184,8 plus 1,74%; eben schon seit fast einem Jahr das nicht nur wertvollste, sondern auch robusteste Edelmetall, diese Woche trotz starkem Druck gegen Öl/Kupfer/Pt gut gelaufen;

Palladium (Pd) stieg von EUR 334,5 auf 343,3 plus 2,63%; das beste EM in einer Woche ohne extrem schlechte Nachrichten;

Silber (Ag) stieg von EUR 12,38 auf 12,52 plus 1,13%, trotz des starken Preisverfalls um die Jahreswende nun diese Woche weiter gewachsener Rückstand gegen Gold;

Dax/Gold: 7,31 (letzte Woche 7,44), das sind 1,74% Plus, nach den Minus 5% von letzter Woche immerhin etwas aufgeholt.

Dax/Palladium: 17,43

Öl/Gold: 0,073 (letzte Woche 0,074), Gold ist gegen Öl leicht gestiegen.

Öl/Platin: 0,050

Interpretation der Auswirkungen:

Unter den Bruttoinflationsthermometern (Platin, Öl und Kupfer) konnte Pt das Öl diese Woche leicht outperformen. Auch Gold hat das Öl outperformt.

Pd hat den Dax outperformt (normal), sogar Gold hat den Dax outperformt (ein Zeichen, dass der Aufschwung nicht da ist)

Palladium wird für fast jedes elektrische und automotiv Industrieprodukt gebraucht und ist im Gegensatz zu Öl, das auch von fast allen Produkten als Energie gebraucht wird, in % des Gesamtproduktes der kleinere Kostenfaktor als Öl.

Das Thermometer der negativen Realverzinsung (das Nettoinflationsthermometer), also Gold, hatte diese Woche trotz Zinserhöhung in Indien keine schlechte Woche.

Silber erhöhte seinen enormen Nachholbedarf gegen Gold weiter. Ein tolles Metall für einen Dreijahresreservebedarf an Krisengeld in Münzform (Bullion meist in Unzen oder Teilen davon, Australisch auch als Kilomünze, meist umsatzsteuerpflichtig...) oder Zahlungsmittelmünzform (letzteres ist deflationsfest, meist in robusten Kursmünzen ca. 800/1000, umsatzsteuerfrei, z.B. DE-10, AT-5, AT-10, CZK-200, CHF-20...) in Griffweite, aber die Performance des Silbers im Investmentteil des Portfolios (nur dieser wird hier behandelt, den Rest hat ja wohl jeder erledigt), bleibt bisher die schlechteste unter den 4 EMs. Auch die berichtete Mengenknappheit bei Großsilber änderte diese Woche noch immer nichts daran. Wir konnten diese Woche 7 Stk. 1000oz Ag zum Marktpreis kaufen, der Rest hätte Agio gekostet, knapp!

Wie seit 2 Wochen „von uns gerochen“ wurde diese Woche der Ölpreis von zeitweise über 82\$ pro Barrel von den Zentralbanken als bereits „inflationär“ eingestuft und es wurde dagegen gekämpft. Dies hatte natürlich eine Dämpfung des Anstieges von Pt und anderen EMs zur Folge. Kann sein, dass das weitergeht.

Unser Musterportfolio:

Der Do-it-Yourself-Investor hat mit der Musterportfolioempfehlung gegen Gold minimalst verloren. Das Silber blieb nämlich stark zurück. Kurzfristige SWAPS oder deren Nachbildung mit Optionen könnten notwendig werden.

Das voll gemanagte Portfolio war eine Wonne, die vorhergesehene Ölindikation und die Reaktion gewisser Marktteilnehmer am Freitag (schwere Baisse) haben die geplant eingesetzten Short-Optis mit hohem Hebel auf Gold und Platin voll zur Wirkung gebracht.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot – bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	60 %	60 %	halten
Platin (Pt)	20 %	20 %	halten
Palladium (Pd)	10 %	10 %	halten
Silber (Ag)	10 %	10 %	halten

Performance (in Au-Äquivalent; 1. Jan 2010 = 100)

	Performance
Muster-Portfolio	110,26
Einlagen-Genossenschaft (kalk.)	141,86

Selbst das Do-it-Yourself- Musterportfolio hat in Au- Verzinsung schon nach 11 Wochen, die dieses Jahr nun alt ist, jeden Anleihezins für ein Volljahr vollkommen outperformt.

Den Autor kann man unter vartian@goldgenossenschaft.net erreichen.

Anmerkung: Die Grundlagen der gegenparteiisikolosen Anlage-Form und Handels-Strategie sind unter <http://www.goldgenossenschaft.net> erläutert. Dort finden Sie auch unter dem Link <http://www.goldgenossenschaft.net/40591/home.html> die bislang veröffentlichten Hard Asset Makros.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.